

„Kwartiermaken“, einen Aufenthaltsort für eine Gruppe von Neuankömmlingen vorzubereiten. Es meint also die Förderung eines gesellschaftlichen Klimas, in dem (mehr) Lebensmöglichkeiten für Menschen mit Psychiatrieerfahrungen und auch für andere entstehen, die mit denselben Mechanismen der Ausgrenzung zu kämpfen haben. Die Autorin, die dieses Projekt in den Niederlanden maßgeblich aufgebaut hat, meint dazu: „Ich möchte untersuchen, was gesellschaftlich notwendig ist, um soziale Integration zu ermöglichen, die nicht auf Assimilation hinausläuft, bei der das Anderssein ausgelöscht wird. Quartiermaken ist im Wesen das Organisieren von Gastfreundschaft, also ein Willkommen heißen, ohne Fragen zu stellen.“

Eltern-Kind-Behandlung in der Psychiatrie. Ein Konzept für die stationäre Pflege. Von Doris Arens und Ellen Görgen. Psychiatrie-Verlag, Bonn 2006, 160 S., EUR 19,90 *DZI-D-7615*

Vorgestellt wird eine in Deutschland sich langsam etablierende Behandlungsform: die gemeinsame stationäre Aufnahme und Behandlung von Eltern und Kindern bei psychiatrischer Erkrankung eines Elternteils. Nach einem einleitenden theoretischen Teil, der die Grundlagen der Eltern-Kind-Beziehung verständlich macht, beschreiben die Autorinnen das Konzept und geben konkrete Ratschläge, von der Aufnahmevorbereitung bis zur Entlassung der Betroffenen. Dabei ergänzen sie ihre Ausführungen mit zahlreichen Praxisbeispielen, Erfahrungsberichten und Interviews. Die Darstellung der Pflegearbeit zeigt, wie wichtig das Engagement der Pflegekräfte ist und wie groß ihr Handlungsspielraum. Eine gelungene Eltern-Kind-Behandlung trägt nicht nur zur Stabilisierung der Eltern bei, sondern fördert auch die positive Entwicklung der Kinder.

Zwischen Bevormundung und beruflicher Autonomie.

Die Geschichte des Bundes Deutscher Hebammen. Hrsg. Bund Deutscher Hebammen. Eigenverlag, Karlsruhe 2006, 224 S., EUR 18,50 *DZI-D-7616*

In diesem Buch wird die spannende Geschichte von der Gründung der ersten Hebammenvereinigungen 1885 bis zu den Themen und Problemen der heutigen Zeit erzählt. Es gibt Zeugnis von den vielen bekannten und unbekanntenen Hebammen, die auch in schwierigen Zeiten für bessere Rahmenbedingungen der Arbeit, für die Abgrenzung und Autonomie des Berufes, für eine gerechtere Entlohnung der Hebammenarbeit und für gesellschaftliche Veränderungen zum Wohl der Frauen gekämpft haben. Dabei wird die Geschichte des Berufsverbandes immer auch mit der Zeitgeschichte und dem jeweiligen gesellschaftlichen Status der Frauen in Beziehung gesetzt.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien
Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Holger Gerecke (Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Hildebrand Ptak (Evangelische Fachhochschule Berlin); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. MwSt. und Versandkosten)

Kündigung bestehender Abonnements jeweils schriftlich drei Monate vor Jahresende.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Übersetzung: Belinda Dolega-Pappé

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin

Druck: druckmuck@digital e.K., Großbeerenstr. 2-10, 12107 Berlin

ISSN 0490-1606